

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigebest.
für die Ggspalt. Garnond-
zeile ober deren Raum 15 Pfg
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 53.

Montabaur, Samstag, den 4. April 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf den von einer Anzahl beteiligter Gewerbetreibenden gestellten Antrag zur Errichtung einer Zwangsinnung für alle im Unterwesterwaldkreise das Maler-, Weißbinder-, Anstreicher- und Lackierer-Handwerk betreibenden Handwerker habe ich behufs Durchführung des gesetzlichen Abstimmungsverfahrens (§ 100 a R.-G.-D.) gemäß Ziffer 100 der Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 den Herrn Landrat in Montabaur zu meinem Kommissar ernannt.
Wiesbaden, den 24. März 1914.
Der Regierungspräsident. J. B. v. Gyzdi.
Pr. L. A. A. 228.

Montabaur, den 31. März 1914.

Meinungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Maler-, Weißbinder-, Anstreicher- und Lackierer-Handwerk für den Bezirk der Gemeinden des Unterwesterwaldkreises sind schriftlich bis zum 17. April oder mündlich in der Zeit vom 6. bis 17. April d. J. bei mir abzugeben.

Die Abgabe der mündlichen Meinungen kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 8—12 Uhr vormittags und 2 bis 5³⁰ Uhr nachmittags im Zimmer 30 des Landratsamts erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Gemeinden des Unterwesterwaldkreises das Maler-, Weißbinder-, Anstreicher- und Lackierer-Handwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Meinungen mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Errichtung der Zwangsinnung Zustimmung oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitraumes eingehende Meinungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Meinungen ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Ich ersuche sämtliche beteiligten Ortspolizeibehörden des Kreises, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise sämtlichen in Frage kommenden Handwerkern sofort mitzuteilen. Wenn nicht öffentliche Bekanntmachung in ortsüblicher Weise erfolgt, ist die Kenntnisnahme vom betr. Handwerker zu bescheinigen.

Der Kommissar: Frhr. v. Marschall, Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der Ueberweisung verzögerter Steuerpflichtiger vielfach nicht mit der nötigen Beschleunigung verfahren wird. Dadurch erwächst einzelnen Amtsstellen nicht nur erhebliche Mehrarbeit, sondern auch die Verdrößerung der Steuern wird häufig gefährdet.

Ich erwarte daher, daß künftig sowohl die notwendigen Mitteilungen der Gemeindebehörden, Uebersendung der Zu-

bezug. Abgangsbilanz bei Umzügen, als auch die Zugangstellung und Erhebung rückständiger Steuerbeträge ohne Verzug bewirkt werden.

Montabaur, den 31. März 1914.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
des Unterwesterwaldkreises:
Frhr. v. Marschall.

An sämtliche Ortspolizeibehörden des Kreises.

Auf den im Regierungsamtsblatt Nr. 13 auf Seite 132 abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe betr. Zulassung der von der Firma „Nordische Azetylen-Industrie Fischer u. Foh in Altona-Ottensen“ gebauten Azetylen-Flackeln wird besonders hingewiesen.
Montabaur, den 30. März 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 2. April 1914.

Bekanntmachung.

Herr Winterschuldirektor Mühlenhöver von hier wird am **Sonntag, den 5. April**, nachmittags 3 Uhr, in **Deesen**, in der Wirtschaft des Herrn Kern einen **landwirtschaftlichen Vortrag** halten. Thema: „Die Frühjahrbestellung.“

Der Herr Bürgermeister der betreffenden und diejenigen der benachbarten Gemeinden wollen die Einwohner auf diesen Vortrag durch ortsübliche Bekanntmachung aufmerksam machen und auf einen zahlreichen Besuch hinwirken.
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung der Kontrollversammlungen im Frühjahr 1914 im Kreise Unterwesterwald des Landwehrbezirks Oberlahnstein.

- An den Frühjahrskontrollversammlungen haben teilzunehmen:
- a. sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1906—1913), sämtliche Reservisten der Jägerklasse A (Jahresklassen 1901 bis 1913),
 - b. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, (Jahresklassen 1901 bis einschließlich 1905 mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind),
 - c. die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1901—1913,
 - d. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
 - e. die zur Disposition der Ersatzbehörden Beurlaubten.
- Die zeitig Feld- u. Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen, die auf Zeit anerkannten Invaliden- und Renteneempfänger haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen, soweit sie nicht bereits aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden sind.

Kontrollplatz Höhr-Grenzhausen

im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser“ in Höhr.

Am **23. April**, vormittags 11 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Saan, Grenzhausen, Grenzau, Silgert, Rammerfort, Rauort und Stromberg.

Am **23. April**, nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Alsbach, Höhr, Sessenbach u. Wittscheid.

Kontrollplatz Ransbach

im Garten der Wirtschaft zum „Kaiser Friedrich“.

Am **24. April**, vormittags 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Breitenau, Rogendorf, Ransbach und Wittgert.

Am **24. April**, nachmittags 1⁰⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Saumbach, Ebernshahn, Gundsborn und Siertshahn.

Kontrollplatz Herschbach

im Garten der „Gastwirtschaft Bauß“.

Am **25. April**, vormittags 10³⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Freitachsdorf, Hartenselo, Herschbach, Marienhäusen, Maroth, Rüderoth und Schenkelberg.

Kontrollplatz Selters

in der Amststraße.

Am **25. April**, nachmittags 2³⁰ Uhr, alle gebienten Mannschaften, also Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und Beurlaubten 1. Aufgebots Jahrgang 1901—1905 auschl. der in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1902 eingetretenen Mannschaften aus den Orten: Deesen, Ellenhausen, Helferskirchen, Krümmel, Marienradtdorf, Nordhofen, Oberhaid, Selters, Quirnbad, Sessenhausen, Vielsbach, Freilingen, Gobbert, Moxfain, Steinen, Wölferlingen und Järbach.

Am **27. April**, vormittags 10⁰⁰ Uhr, alle übrigen Mannschaften, also die Ersatzreserve der Jahrgänge 1901—1913 aus den Orten: Deesen, Ellenhausen, Helferskirchen, Krümmel, Marienradtdorf, Nordhofen, Oberhaid, Selters, Quirnbad, Sessenhausen, Vielsbach, Freilingen, Gobbert, Moxfain, Steinen, Wölferlingen und Järbach.

Kontrollplatz Montabaur

Marktplatz.
Am **27. April**, nachmitt. 3⁰⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Eichelbach, Heiligenroth, Soller, Montabaur, Niederelbert, Staudt und Wirzenborn.

Am **28. April**, vormittags 11 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Derndach und Wirges.

Am **28. April**, nachmittags 1³⁰ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Bannberscheid, Boden, Eigendorf, Horresen, Leuterod, Moxheim und Oezingen.

Kontrollplatz Stalhofen

vor dem Gemeindehaus.
Am **29. April**, vormittags 11^{1/2} Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Blabernheim, Daubach, Eiterdorf, Gadenbach, Horbach, Hübingen, Oberelbert, Redenthal, Stalhofen, Unterschhausen und Welschneudorf.

Kontrollplatz Neuhäusel

an der Schule.
Am **29. April**, nachmittags 3^{1/2} Uhr, die Mannschaften

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Svan.

(Nachdruck verboten.)

„Aber man gewinnt nicht immer!“ sagte der Leutnant leichtfertig, „im Gegenteil, man vernichtet oft seine und die Ehre derjenigen, die einem nahesteht.“

Schweigend gingen die Herren die Straße hinauf. Nach einer Weile meinte Korthals: „Ich glaube kaum, daß ich sonst jemand gegenüber so offen sein würde, über mich, über Sie, lieber Herr Minderstedt, geht es mir, wie Ihnen, die eine ansteckende Krankheit haben, und die auch sofort offenherzig werden untereinander, sobald sie einem Leidensgenossen begegnen. . . nur daß ich nicht Ihr Leidensgenosse bin, sondern — mein Bruder!“

Der Leutnant hatte die letzten Worte mit ganz leiser, trauriger Stimme gesprochen.

„Der Verschollene?“ fragte Martin teilnehmend.

Korthals schüttelte den Kopf. „Nein, mein Bruder auch. Sie haben ihn ja auf dem bewußten Jagdbühnen kennen gelernt, er ist ein merkwürdiger Mensch! Eigentlich mehr eine Künstlernatur. . . und trotzdem ein tüchtiger Offizier. Damals spielte er nicht mit. . . aber nun. . . er hat Schulden!“ sagte Leutnant von Korthals nach einer Pause und fügte, wie von seinem Schmerz um den Bruder überwältigt, mit dumpfer, trostloser Stimme hinzu:

„Und ich wußte nichts davon! . . . ich hatte keine Ahnung! . . . sonst hätte ich ihn doch gewarnt. . . hätte ich zurückgehalten!“

Minderstedt hatte das Gefühl, er müßte dem andern seine eigene Seele war so trübe, so schwer von den Sorgen, die um ihn geweint wurden, daß er nicht reden konnte. Und für einen Augenblick überwältigte ihn die Reue und rief ihm zu: „Fahr nach Hause zu deiner Frau und mach sie und deine Kinder nicht noch vollends unglücklich!“

„Aber, wie schon so manch andre, verhalte auch diese

Wahrung an seinem geistigen Ohre. . . die Zuversicht, die Gewißheit, mit dem neuen Mittel, die er bei sich hatte, das Glück zu zwingen, der Leichflut, der ihm im Mute lag, und auch wohl ein gewisser Trost gegen seine bessere Erkenntnis ließen ihn schnell wieder abkommen von seinen guten Vorsätzen.

Er wurde förmlich fabel und sagte zu dem Leutnant: „Darf ich Sie zu einem Glas Sekt einladen?“

„Nein, ich bedauere! Aber ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen! Kommen Sie doch mit zu Frau von Moxdorf, die heute ihren Empfangabend hat. . . Sie können ja später immer noch zu dem Herrn Marquis de la Grandvillière gehen.“

„Marquis de la Grandvillière?“ fragte Minderstedt, „den kenne ich ja gar nicht! Wer ist denn das?“

„Ah, da haben Sie also den Brief der Klubleitung nicht mehr rechtzeitig bekommen?“ Der Offizier holte aus seiner Manteltasche ein weißes Kuvert aus starkem Papier, das auf der Rückseite eine goldene Krone trug. In dem darin enthaltenen Briefe stand:

„Euer Hochwohlgeboren teilen wir hierdurch ganz ergebenst mit, daß das Hotel, in dem wir bisher unsere geselligen Zusammenkünfte abhielten, aus irgendwelchen uns nicht bekannt gewordenen Gründen von der Kriminalpolizei oberviert wird. Da wir nicht die Absicht haben, die Aufmerksamkeit der Behörde auf unsere Veranstaltungen zu lenken, haben wir uns entschlossen, den Schauplatz unserer Spielabende anderswohin zu verlegen und freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß unser Freund, der Marquis de la Grandvillière uns in liebenswürdigster Weise seine in der Burggrafenstraße 87 hochparterre belegenen Räume zur Verfügung gestellt hat. Es wird uns ein Vergnügen sein, Sie dort zu begrüßen!“

Mit ausgezeichneter Hochachtung das Komitee des „Feudalklub“ ges. von Wunderlich.

Minderstedt schwieg einen Moment, nachdem er den Brief gelesen hatte. Etwas unsicher im Ton sagte er dann:

„Und Sie meinen wirklich, daß dieser Brief nur zu-

fällig nicht auch in meine Hand gekommen ist? Sie verstehen, Herr Leutnant, ich möchte nicht gern aufdringlich erscheinen! Der Name „Feudalklub“ legt gewisse Befürchtungen für den Nichtadligen sehr nahe, wenn auch solche Tendenzen bis jetzt bei den Herren nicht maßgebend gewesen sind resp. sich mir nicht aufgedrängt haben!“

Korthals lachte halblaut in sich hinein. War es denn möglich? Dieser Mensch, der da an seiner Seite ging, der dachte davor, daß sein bürgerlicher Name ein Hindernis bilden könnte, daß man ihm sein Geld nicht mehr abnahm — war denn das überhaupt denkbar?

„Sie lachen über meine Frage, Herr Leutnant“, meinte Martin, dem dabei gar nicht wohl zumute war, „aber Sie werden mir zugeben, daß das Nichtankommen des Briefes. . .“

„Bardon“, entgegnete der Offizier, der ein sah, wie falsch der andre seine stille Heiterkeit deuten könnte, „darüber lachte ich absolut nicht!“ Nein, im Gegenteil! Was mir drollig vorkam, war Ihre Angst, diese Herrschaften könnten sich durch irgendeine Rücksicht abhalten lassen, Sie, lieber Herr Minderstedt, noch weiter auszulündern!“

„Wie? . . . Was? . . .“

Der Siegeleißeßter war ganz perplex mitten im Gewühl der Straße stehen geblieben.

„Sie meinen?“

„Sawohl! Gewiß meine ich!“ sagte der Offizier kühl, „ich bin sogar der festen Überzeugung, daß da eine Clique vorhanden ist, ein Konfession gewissermaßen, das den Bauernfang in einer ganz raffinierten und jedenfalls sehr schwer zu fassenden Weise en gros betreibt!“

„Sie wollen doch nicht sagen, daß in unserm Klub falsch gespielt wird, Herr Leutnant?“

„Das behaupte ich nicht! Obgleich. . . wäre es denn das erstemal, daß so etwas selbst in den feudalkien Klubs vorkäme? Erinnern Sie sich doch, bitte, an die „Garnlosen“, den „Millionenklub“ und wie sie sonst noch hießen. . .“

(Fortsetzung folgt.)

der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Wehrleute Jahrgänge 1901—1905 aus den Orten: Arzbach, Cadenbach, Eitelborn, Hilscheid, Neuhäusel und Simmern.

Am 30. April, vormittags 11 Uhr, alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Arzbach, Cadenbach, Eitelborn, Hilscheid, Neuhäusel und Simmern.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatz-Reservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Eine besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht; diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.
2. Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint oder ohne besondere Erlaubnis an einer anderen, als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird mit Arrest bestraft.
3. Wer durch Krankheit, oder durch sonstige besonders dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen.
4. Diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der für sie befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben mindestens 3 Tage vorher bei dem Bezirksfeldwebel die erforderliche Genehmigung einzuholen.
5. Schirme und Stöcke sind auf den Kontrollplatz nicht mitzubringen.
6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.
7. Jeder muß im Militärpaß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz eingeklebt haben. Wer ohne diese Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz angetroffen wird, hat Arreststrafung zu gewärtigen.
8. Die Anlegung der Kriegervereins-Abzeichen (Schleife oder Mütze) ist gestattet.
9. Gesuche um Befreiung von dem Erscheinen zur Kontrollversammlung sind bis zum 18. April dies. J. dem Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirks-Kommando) einzureichen. In dringenden Fällen können auch nach diesem Zeitpunkte Gesuche gemacht werden.
Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
Den Gesuchen ist stets der Militärpaß beizufügen.
10. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichs-Militärgesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Militär gehören und den Militärgesetzen unterworfen sind. Als Vorgesetzte der Personen des Beurlaubtenstandes sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten sein würden.
11. Alle auf Reisen abgemeldete Mannschaften haben, falls sie nicht an der Frühjahrskontrollversammlung teilgenommen haben, bis zum 15. April 1914 dem Bezirksfeldwebel ihren derzeitigen Aufenthaltsort schriftlich zu melden. Wer die Meldung nicht macht, wird bestraft.
Es müssen auch diejenigen Mannschaften zur Kontrollversammlung erscheinen, die auf Reisen abgemeldet, am Tage der Kontrollversammlung aber an dem Orte, für den sie gemeldet, anwesend sind, ungeachtet der nach Ziff. 7 der Paßbestimmungen zu erstattenden Meldung.
12. Ferner müssen auch diejenigen Mannschaften erscheinen, die vorher auf ihr Gesuch von der Kontrollversammlung befreit worden sind, bei denen aber durch Aenderung in den Verhältnissen der vorgebrachte Befreiungsgrund hin-fällig geworden ist.

Oberlahnstein, den 20. März 1914.

Königl. Bezirks-Kommando.

Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Snan.

16) (Nachdruck verboten.)
„Aber ich bitte Sie!“ wandte Minderstedt ein, die sogenannte Falschspielerei gehört doch zum größten Teil in das Reich der Fabel! So was mag ja bei Bauernfängern, in niedrigen Kneipen und überhaupt in den unteren Spielkreisen vorkommen — wo Kavaliers jenen, ist das doch so gut wie ausgeschlossen! Und dann, wir haben doch alle offene Augen und sind alte Spielrassen, die das Zeug kennen!“
„Mag sein!“ Der Leutnant beharrte offenbar in seiner skeptischen Auffassung. „Aber sehen Sie mal, ich spiele nicht, ich sehe nur zu, und dabei bemerke ich manches, was andern entgeht. . . besonders dem Spieler, den sein eigenes Interesse, die Leidenschaft, die ihn beherrscht, den alles mögliche ablenkt.“
Minderstedt lächelte.
„Sie sind eben ein Gegner des Spiels, Herr Leutnant! Das läßt Sie offenbar Gespenter sehen. . . übrigens ist es immer gut, wenn ein oder der andere Unparteiische dabei ist. . . Schaden kann so etwas nie, da haben Sie ganz recht!“
Die Herren waren in die Leipzigerstraße eingebogen, und seine Uhr ziehend, meinte Korthals: „Es ist Zeit. . . kommen Sie mit zu Frau von Muchow? Die Familie hat ihr Winterquartier in der Boshstraße.“
Jener nahm an, und bald ließ er sich im Vestibül der Muchowischen Wohnung aus seinem Gehweil helfen.
Er betrat den Salon hinter Korthals, der mit einem Freudenruf und hellem Lachen aus rotem Mädchenmunde empfangen wurde.

10. Kapitel.

Auch heute wieder machte sich die traute, heimatische Stimmung, die von dem Wesen der Frau Mithilde ausströmen schien, bemerkbar. Minderstedt, den ein gewisser Patrizierstolz in abligen Kreisen stets Standesvorurteile

Montabaur, den 24. März 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Obige Bekanntmachung ersuche ich, wiederholt soweit dieselbe für Ihre Gemeinde in Betracht kommt, in orisablicher Weise bekanntzumachen.

Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* **Aus dem Vatikan.** Der Papst hat in den letzten Tagen wieder eine große Anzahl Personen in Audienz empfangen. So empfing der Papst in seinem Arbeitszimmer die Prinzessin Jsenburg-Birstein, die Tochter des letzten Großherzogs von Oesterreich-Toskana, die Fürstin Lobkowitz, Schwester des regierenden Fürsten von Lichtenstein. Die Fürstin war von zwei Töchtern und der Gräfin von Waldburg-Wolfegg begleitet.

* **Buenos-Aires, 1. April.** (Das Prinzenpaar Heinrich in Südamerika.) Als der Zug die Station Palomer passierte, wurde das Prinzenpaar Heinrich von Preußen von der Militärfliegertruppe begrüßt. Fünf Flugzeuge begleiteten den Zug die Bahnstrecke entlang. Der Prinz sprach dem Schuldirektor seinen Glückwunsch über die Leistungen aus.

Lokales und Provinzielles.

□ **Montabaur, 3. April.** (Gewerbeverein.) Am 1. d. M. hielt der hiesige Gewerbeverein im Hotel „Deutscher Hof“ seine diesjährige statutgemäß vorge-schriebene, ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung wurde in folgender Weise erledigt: 1. Im verflossenen Jahre fand zu Leipzig eine Internationale Bauausstellung mit Sonder-Ausstellungen insbesondere für Bau- und Wohnwesen statt. Im Auftrag der Handwerkskammer besuchten mehrere Handwerksmeister aus dem Reg.-Bez. Wiesbaden diese Ausstellung, u. a. auch Herr Zimmermeister Peter Hannappel von hier, welcher ausführlich über dieselbe berichtete und all-gemeinen Beifall fand. 2. Jahresbericht 1913/14; den-selben erstattete der Vorsitzende, welcher einen Ueberblick über das 63. Geschäftsjahr in der Vereins- und Schulver-waltung gab. Die Mitgliederzahl betrug 1910 : 84; 1911 : 102; 1912 : 106; Januar 1913 : 99; ausgetreten sind während des verfl. Jahres 4, neu eingetreten 12, sodaß der Verein heute 107 Mitglieder zählt. 14 Vor-stands-sitzungen, 6 Generalversammlungen und 4 Vorträge wurden abgehalten. Die Themata der Vorträge lauteten: 1. Das neue Krankenversicherungsgesetz, besonders die Bestimmungen über die Wahlen. 2. Wirtschaftliche Schäden unserer heutigen Zeit und Mittel zu ihrer Abhilfe. 3. Die neue Rassenhygiene Lebensversicherungsanstalt für den Reg.-Bez. Wiesbaden. 4. Wichtige und lehrreiche Fälle aus der Handwerkskammer. Auf Veranlassung des Gewerbe-vereins wurde ein handwerkli. Fortbildungskursus für Frauen und Mädchen (zur Vorbereitung für die Meister-prüfung) veranstaltet, der sich eines regen Besuches er-freute. Der Verein befaßte sich u. a. mit folgenden An-gelegenheiten: Eisenbahn-Projekte, Einlegung neuer Püge und bessere Anschlüsse auf den Westerwaldbahnen; Sonntagssruhe im Handelsgewerbe; 8-Uhr-Badenschluß; Installationsarbeiten bei Elektrizitätswerken durch Hand-werker; Krankenkassen-Versicherung; Unfall- und Haft-pflichtversicherung. An verschiedenen patriotischen und städt. Festlichkeiten nahm der Verein teil. An der gewerbli. Fortbildungsschule unterrichten 6 Lehrer; dieselbe wurde von zirka 120 Schülern aus Montabaur und einer Anzahl Gemeinden des Unterwesterwaldkreises und des Kreises Westerburg besucht. Auf Grund der vom Herrn Regierungs-präsidenten genehmigten Dienstordnung für die Lehrer an den gewerbli. Fortbildungsschulen hat von jezt ab jeder Schüler am Schlusse eines jeden Schuljahres ein Jahreszeugnis zu erhalten; Schüler, die ordnungsmäßig die 3 Jahreskurse der Schule besucht haben, erhalten

außer dem letzten Jahreszeugnis am Entlassungstage ein Entlassungszeugnis. — Am 24. März 1914 fand eine Revision der gewerbli. Fortbildungsschule durch den Fort-bildungsinspektor Herrn F. Kern (Wiesbaden) statt. — Der Kassierer Herr A. Offheim gab, soweit dies schon möglich war, Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben. Ausführliche Jahresrechnung und Rechnungs-voranschlag werden einer der nächsten Versammlungen vorge-legt. 3. Eine Kommission bestehend aus den Herren A. Christe, P. Hannappel und S. Volkmann wird die Vereinsrechnung prüfen und das Ergebnis später zur Kenntnis der Mitglieder bringen. 4. Die drei ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Herren Schriftführer Noll, P. Leber und A. Philippi, Beisitzer, wurden wiedergewählt; an Stelle des Herrn Buchhändlers M. Kunst, der aus Gesundheitsrücksichten von einer Wiederwahl abzusehen hat, wurde als Beisitzer Herr S. Volkmann gewählt. 5. Folgender Antrag soll der Hauptversammlung in Niederlahnstein eingereicht werden: „Die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau möge 1916 in Montabaur abgehalten werden.“ 6. Als Abgeordnete für die diesjährige Hauptversammlung in Niederlahnstein wurden die Herren S. Volkmann und A. Christe, und als Stellvertreter die Herren A. Philippi und G. Sauerborn gewählt. 7. Die Verbund-Ausstellung in Köln wird auch von einer Anzahl Mitglieder unserer Vereins besucht werden; es wurde ein Antrag ange-nommen, wonach den Mitgliedern einen Zuschuß an Vereinsmitteln zu den Reisekosten gewährt werden soll. Nähere Beschlußfassung wird in einer späteren Versamm-lung erfolgen. 8. Ueber die verschiedenen, für unsere Stadt und den Westerwald wichtigen Eisenbahn-Projekte berichteten die Herren Bürgermeister Sauerborn und der Vorsitzende, worauf die Versammlung geschloffen wurde.

□ **Montabaur, 3. April.** (Erweiterter Ge-schäftsverkehr.) Sonntag, 5. April d. J. (Palm-sonntag) ist in hiesiger Stadt für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, in denen Waren in offenen Ver-kaufsstellen feilgeboten werden, erweiterter Geschäfts-verkehr, und zwar von 4 bis 6 Uhr nachm. zugelassen.

□ **Montabaur, 2. April.** Der Reinertrag der populär-wissenschaftlichen Vorträge in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasium hat eine Summe von M. 303,80 ergeben, die der Wernefestigung zugeführt worden sind. Allen, sowohl den Vortragenden wie den Besuchern sei für das rege Interesse herzlich Dank aus-gesprochen.

□ **Montabaur, 2. April.** Das Wohn- und Geschäftshaus, Kirchstraße Nr. 14 hier, in dem Herr Metzgermeister Jakob Haas seit langen Jahren Metzgerei mit Erbsen-betrieben, hat der jetzige Inhaber Herr Metzgermeister Richard Reiner für den Preis von 30000 Mark käuflich erworben.

** **„Alpha“ Allgemeine Photographische An-staltung Wiesbaden 1914.** Der Kreis-Ausschuß des Unterwesterwaldkreises hat für die Allgemeine Photo-graphische Ausstellung einen wertvollen Ehrenpreis ge-stiftet, der für eine schöne Sammlung von Photo-graphien aus dem Westerwald, vornehmlich aus dem Unterwesterwaldkreis verliehen werden soll. Die Bedingungen für die Beteiligung an der Aus-stellung können von dem Arbeitsausschuß der „Alpha“ in Wiesbaden kostenlos bezogen werden.

** **Hilscheid, 3. April.** Am 29. v. M. fand in Gasthof J. Manns dahier eine Versammlung der Teil-haber der in der Gemarkung Staadt belegenden Tonerde-zerze „Timbel“ statt. Zur Tagesordnung stand: Verlan-gen nach längerer Diskussion waren die Vertreter der einzelnen Stammanteile darin einig, das Grubenfeld zu verkaufen. Einem vorliegenden Angebot des Miteigentümers Herrn Bürgermeister Gerharz zu Nassau von 28000 Mark wurde einstimmig der Zuschlag erteilt. Das Grubenfeld soll innerhalb eines Monats an Gerharz übergeben.

** **Eitelborn, 3. April.** Mit dem 1. Oktober 1914 ist hier selbst eine lathol. Lehrerstelle zu besetzen. Meldungen sind bis zum 1. Juli 1914 der Königl. Regierung in Wiesbaden einzureichen.

und überhebenden Hochmut wittern ließ, fühlte sich über-wunden durch die bescheidende Güte und die bei aller Liebessüchtigkeit so hebbelvolle Huld, die von dieser seltenen Frau ausging.

Sie verstand jedem einen Teil ihrer Nähe zu geben, für jedes Gespräch hatte sie Aufmerksamkeit, und ihre raschen Einwände zeugten von einem Geist, einer Verstandeskraft und von Kenntnissen, wie man sie bei Frauen und besonders bei den Frauen dieser Kreise nicht oft antrifft.

Sie sprach eben mit dem alten Forstmeister von Karlowitz, der neben ihr auf dem gelben Damasttisch saß, das wie alle Möbel in dem großen Salon den strengen Stil des Empire zeigten. Und auf ihr üppiges Blond-haar, das sie an den Schläfen wellig und tief in dem weißen Nacken vollgenotet trug, fiel das milde Licht der Wachskerzen, die in der kostbaren Girandole aus Alt-meisener Porzellan brannten.

Der alte Weidmann war ganz glücklich, hier bei seiner Freundin zu sitzen — das war Frau von Muchow in der Tat! — und ihr von der großen Gnade erzählen zu dürfen, mit der Seine Majestät ihn beglückt hatte. Er war nämlich nach Springe zur Hofjagd eingeladen gewesen. Dort hatte der Kaiser persönlich mit ihm gesprochen und er hatte Seiner Majestät seine Ansicht über die absolute Notwendig-keit einer Aenderung der bestehenden Jagdgesetze vor-tragen dürfen.

„Ich versichere Ihnen, Madame“, er gebrauchte diese alte, zu seiner Zeit übliche Anrede mit all der Courtoise in Haltung und Stimme, die den Kavalier der alten Schule kennzeichnete, „Seine Majestät hat mich und meine Intention absolut begünstigt! . . . Diese ridikule Sitte, daß jeder Vörsenjobber, jeder Kneipwirt eine Jagd pachten darf, daß jeder Prolet die Berechtigung hat, selbst an den königlichen Grenzen die Hirsche wegzufallen, wie wenn es Spazier wären — diese horriblen Begleiterscheinungen des modernen Jagdbetriebes — wenn davon heute über-haupt noch die Rede sein kann. . .“

Der Forstmeister hielt mitten im Satz inne. Seine

noch immer scharfen Augen hefteten sich auf die Tür, die der soeben Arnold von Sandrat sich zeigte.

„Verkehrt Herr von Sandrat auch bei Ihnen, Madame?“ fragte der Forstmeister leise und mit einer Miene, als hätte er seinen Fremder beim Schlingensiefeln ertappt. Die Frau des Hauses entging das vollständig, da sie im Mutterrausch der Tochter zuwandte, mit der Leutnant Korthals eifrig plauderte.

Trodem hatte Frau von Muchow die Frage des Forstmeisters gehört und sie mit „Ja“ beantwortet.

Sandrat, dessen Blick es einfach war, die Hausfrau zu begrüßen, kam nun näher und auf seinen Bogen erwiderte wieder jener höhnische, wenig hübsche Ausdruck, als er die Wirkung seiner Erscheinung auf den alten Weidmann bemerkte.

„Darf ich die Herren bekannt machen?“ fragte der Baronin, natürlich ganz ahnungslos.

„Ich danke“, erwiderte der Forstmeister mit einer Stimme, die wie gestörten Klang, „ich hatte bereits die Ehre.“

„Trodem freue ich mich aufrichtig, Sie heute hier wieder zu sehen!“ sagte Sandrat mit einer Stimme, die zu süß war, um nicht wie der bitterste Hohn zu klingen.

Der Forstmeister verbeugte sich kurz und wandte sich dann an die Dame mit den fast hastig hervorgehobenen Worten: „Madame erlauben Ihrem alten Freunde mich hier zu empfehlen, ich habe mich nämlich verabschiedet für heute abend mit. . . Das übrige verlor sich in dem grauen Vort des alten Herrn.“

„Aber ich bitte Sie, mein lieber Herr Forstmeister.“ Der Blick der Dame traf das Gesicht des Alten und zog ihn hinüber zu Sandrat, und ohne weiteres hatte sie mit seinem Laft die Verstimmung, die zwischen diesen beiden bestanden, heraufgeholt. Jetzt erinnerte sie sich auch an die Erzählung ihres Schwagers, welche die beiden Herren in einem unangenehmen Renfonter zusammenbrachte, dessen feinen Moment zweifelhaft, an wem die Schuld lag, beschloß sie, die beiden zu veröhnen oder den Jüngeren ihre Unzufriedenheit fühlen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

Montabaur, 3. April. (Lichtspieltheater.) Das für Sonntag vorgesehene Programm ist wieder ein reichhaltiges. Es kommen u. a. zur Vorführung: „Politik als Akkumulatör“. Dieser Film ist voll guten Humors und wird dankbare Zuschauer finden. „Die Löwenbändiger“, Drama, sowie „Das Gericht der Tiefe“.

IVO PUKONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Kreissparkasse Unterwesterwald in Montabaur.

Unter Garantie des Kreises. Mündelsicher. Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe bei täglicher Verzinsung.

Zinssatz
für Spareinlagen unter 10000 Mark $3\frac{1}{2}\%$
für höhere Beträge bei halbjähr. Kündigungsfrist $3\frac{3}{4}\%$
bei einjähriger 4%

Die Verzinsung der Spareinlagen beginnt einen Tag nach der Einzahlung und endigt bei Rückzahlungen mit dem der Rückzahlung vorausgehenden Tage.

Gewährung von Darlehen zu günstigen Bedingungen: gegen Hypothek, Bürgschaft, Faustpfand,

Darlehen an Gemeinden und Korporationen, Kontokorrent- und Scheckverkehr, An- und Verkauf mündelsicherer Wertpapiere.

Die Kasse ist geöffnet von $8\frac{1}{2}$ Uhr vormitt. bis 1 Uhr nachmittags.

Girokonto bei der Reichsbanknebenstelle in Höhr, Bankkonto bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin.

Postcheckkonto Nr. 1238 Frankfurt a. M. Annahmestellen in Arzbach, Baumbach, Ellenhausen, Eppersdorf, Gadenbach, Grenzhausen, Hirschbach, Marzain, Rogendorf, Neuhäusel, Schenkelberg, Selters, Simmern, Stahlhofen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses: Frhr. v. Marschall, Landrat.

Vorzüglichste Lederputz-Creme



Kavalier

Das Bestevom Besten

Das weltberühmte Schuhputzmittel darf in keinem Haushalt fehlen!

Moderne Tapeten

in schönster Auswahl finden Sie äußerst preiswert bei **H. Winter Nachf., Selters.**

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)

Walderdorfer Hof — Fernruf 107 vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter. Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.

Ruhholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll das nachstehende **Ruhholz der Gemeinde Marzain** verkauft werden:

- Los 1.** Distrikt Stockhahn und Erbesloch:
39 Fmtr. Fichten-Stämme,
1,53 " Fichten-Stämme,
1,98 " Fichten-Derbholzstangen.
- Los 2.** Distrikt Neuzenberg:
25 Fmtr. Fichten-Stämme,
1,47 " " Derbholzstangen.

Die Angebote sind schriftlich, für das Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift: Angebot auf Ruhholz, und mit der Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis zum

7. April d. J., nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Reflektanten stattfindet. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Marzain, den 1. April 1914.

Der Bürgermeister:
Meuer.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh,
Verfälschung,
Krampf- und
Reizhusten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

6100

not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg. Neuester bekömmliche u. wohlgeschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in: **Montabaur** bei **Jos. Leuthner Nachf.**, Kolm.-Hdl., Paul Leber, Kolm.-Hdl., **Kug. Winter Nachf.**, Eug. West, Kolm.-Hdl. in Selters, — G. Keller, Kolm.-Hdl. in Dernbach, **Johann Steinbach**, und **H. Eschenauer**, Kolm.-Handl. in Birges, **Franz J. Rehmer**, Kolm.-Hdl. in Arzbach, **Ernst Febr. Hoffmann** in Rogendorf, **Adolf Knöppgen** in Ransbach.

Wegen Platzmangel habe billig abzugeben:

- 1 Dezimalwaage mit Laufgewicht, wie neu,
- 1 gußeis. Gewicht, 10 Kilo,
- " " "
- " " "
- 1 große eiserne Balkenwaage mit Ketten,
- 1 kleine Balkenwaage mit 2 email. Schalen,
- 1 Schreibtisch mit Schublade,
- 1 vierrädriger Handwagen,
- 1 zweirädriger " "
- 1 großes zweiflügeliges Einfaht-Tor,
- 1 großer Regulier-Füllosen,
- 1 Partie alte Fenster.

Franz Carl Hisgen,
Montabaur.

Eine Anzahl kräftiger

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht

Actiengesellschaft für Glasindustrie, Birges.

Wer verkauft sein Haus ev. mit gut. Geschäft od. sonst. Grundstück hier od. Umgeb. Off. nur vom Bes. erb. u. **G. 3203 an Invalidendank, Köln.**

Zu Ostern und Weihen Sonntag empfehle

Prima Tafelweine

ab 1 Mark das Liter, Flaschenweine zu billigsten Preisen.

Amtsapotheke Selters
Telephon Nr. 38.

Schneiderlehrling

zum sofortigen Eintritt oder zu Ostern gesucht.

Jakob Knopp Sr., Ransbach.

Schreinerlehrlinge

sucht **Müller, Neuhäusel.**

Einige Schlosser

per sofort gesucht.

Holzwerk Baumbach.

Ehrl. ordentl. Junge

(15—16 J.), kräftig, zum Stundenfragen u. Ladenarbeit b. fr. Kost und Log. u. Lohn für sof. gesucht.

Delikatessenhaus Bettr., Hofheim i. T.
Telephon 9.

Lücht. Alleinmädchen

für H. Haush. z. 15. April gef. **Frau Major Lindpaltner, Oberlahnstein,** Lahnstraße 5.

Zu verkaufen:

Ein Handschuhwagen, 8 Jtr. Tragkraft, noch gut erhalten, für Schreiner, Polsterer od. Anstreicher geeignet.

H. Zimmermann, Stuhlmacher, Ransbach.

Wohnung

nebst Zubehör, ganz oder geteilt auch an einzelne Personen zu vermieten. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einfache 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Garten u. anschließender Wiese sofort oder später zu mieten gesucht. Nähere Angaben unter **G. 1842** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vermieten. Wallstraße 4.

Das beste Bohner-Wachs

für **Linoleum und Parkett** kaufen Sie in der **Drogerie vorm. Rudolf Troost, Montabaur.**

Selters, 2. April. Ma, der Kamelmensch, gastiert am Samstag u. Sonntag im Hotel Reichsadler (Abolf Muscat) in Selters. Ma ist unstreitig das größte Weltwunder, denn er wurde von der Großen Anthropologischen Gesellschaft, Berlin, unter dem Vorsitz des Herrn Professors Birchow, als das Nützlichste der gesamten gelehrten Welt bezeichnet. Ma hat überall das größte Staunen und die höchste Bewunderung hervorgerufen. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

Limburg, 1. April. Herr Rektor Valduß vom Marienkrankenhaus in Frankfurt ist zum Pfarrverwalter in Unterliederbach ernannt. Herr Kaplan Ehl von Höhr zur Aushilfe nach Oberursel, Herr Kaplan Kraus von Dietkirchen nach Höhr versetzt und Herr Neupriester Berg von Winkel zum Kaplan in Dietkirchen ernannt worden. Da die meisten Neupriester erst am Ostermontag ihre Primiz feiern werden, so werden dieselben zum 16. 1. M. ihre Anstellung finden. Bei dieser Gelegenheit werden manche Stellen besetzt werden, die wegen der Ausdehnung und des Wachstums an Seelenzahl mancher Pfarreien neu gegründet werden.

Weilburg, 2. April. Heute früh hat sich der Direktor der hiesigen Landwirtschaftsschule Professor Dr. Kienig-Berloff in seiner Wohnung erschossen. Der Grund der Tat ist gänzlich unbekannt. Die für heute angeordnete mündliche Prüfung der Abiturienten mußte des Selbstmordes wegen verschoben werden.

Herborn, 1. April. Ein 14-jähriger Bursche wollte am Samstagabend auf der Station Ensbach der Strecke Herborn-Niederwalgern den schon im Abfahren begriffenen Zug noch besteigen, er stürzte dabei, kam unter die Räder und war sofort tot.

Wegen Unterschlagung verurteilt. Wiesbaden, 1. April. Der Geschäftsführer Dr. phil. Nikolaus Weisenberger aus Griesheim a. M. stand heute vor der Strafkammer. Es war ihm zur Last gelegt, in den Jahren 1911—1914 der Gemeinnützigen Baugesellschaft, G. m. b. H. in Griesheim, deren Hauptbeteiligter die Chemische Fabrik Elektron dortselbst ist, 156 800 M. unterschlagen und später zur Verdeckung dieser Veruntreuungen mehrere Privat- und zwei öffentliche Urkunden gefälscht zu haben. Der Angeklagte gestand seine Straftaten unumwunden ein. Der Staatsanwalt hielt ihm als Milderungsgrund zugute, daß er nach ärztlichem Gutachten an erheblicher reizbarer Nervenschwäche, Zuckerkrankheit und frühzeitiger Schlagaderverfälschung leide und beantragte zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte demgemäß.

Kassel, 1. April. Ein Automobil aus Mainz mit vier Insassen überfuhr bei dem Bahnübergang oberhalb Oberzwehren, indem es mit großer Geschwindigkeit den steilen Abhang hinunterfuhr, die geschlossene Bahn- und Eisenbahnbrücke von 85 Kilometern herannahende D-Zug Nr. 167 Köln-Leipzig überfuhr das Automobil, dessen Insassen herausgeschleudert wurden, erhebliche Verletzungen erlitten jedoch nicht. Der D-Zug entgleiste. Infolge der durch den Unfall verursachten Störung im Eisenbahnbetrieb verzögerte sich die Abfahrt der Kaiserin nach Venedig, die um 7.15 Uhr erfolgen sollte, bis 7.33 Uhr. Mit der Kaiserin begab sich Prinz Joachim nach Venedig.

Vermischte Nachrichten.

Neuwied, 2. April. (Ertrunken.) In den Anlagen am Rheinufer vergnügten sich gestern mittag mehrere Kinder beim Spiel. Hierbei kam die 11-jährige Tochter der Eheleute Fritz Pfeiffer von hier dem Ufer zu nahe und fiel in den Rhein. Hilfe kam leider zu spät. Das Mädchen wurde von den hochgehenden Fluten fortgerissen und kam nicht mehr zum Vorschein.

Coblenz, 1. April. (Frühjahrsperdemarkt.) Die Durchschnittspreise für Aderpferde bewegten sich von 800 Mark an aufwärts bis zu 1100 Mark, bessere Aderpferde erzielten 900 bis 1600 Mark, Reitpferde Liebhaberpreise. Aufgestellt waren 182 Wagen, 86 Ader- und 42 Pferde zum Schlachten, die mit 80 bis 140 Mark bezahlt wurden und sämtlich Käufer fanden. Insgesamt wurden auf dem Markte 324 Pferde einschließlich 4 Fohlen gezücht. Das Geschäft gestaltete sich recht rego.

Berlin, 1. April. In dem Bureau des Rechtsanwaltes Dr. Grach erschöß gestern nachmittag der Musiker Pfeiffer seine mit ihm in Scheidung lebende Frau und dann sich selbst.

Ein Eisenbahnzug in einen Fluß gestürzt. Batavia, 2. April. Heute morgen ist ein Eisenbahnzug auf einer Brücke in der Nähe von Tanjong-Priok entgleist. Die Lokomotive und 5 Wagen stürzten in den Fluß. 20 Eingeborene wurden getötet und 50 verletzt. Die europäischen Passagiere, die sich im hinteren Teile des Zuges befanden, blieben unverletzt.

Personen-Nachrichten.

Einstweilige Anstellungen erhielten: Weiland Heinr., kathol. Lehrer in Höhn-Urdorf. Fries Artur, kath. Lehrer in Hirschbach. Göbel Anton, kathol. Lehrer in Horbach. Becker Karl, kathol. Lehrer in Siershahn. Röder Frz., kath. Lehrer in Meudt. Menningen Friedr., kath. Lehrer in Hesselbach. Strunk Jos., kath. Lehrer in Helferskirchen.

Endgültige Anstellung erhielt mit dem 1. April 1914 die kathol. Lehrerin Frau Marg. Stein in Niederelbert. Versetzungen: Gilles Johann, kathol. Lehrer von Marienhäusen nach Niederlahnstein. Müller Hermann, kath. Lehrer von Eitelborn nach Hofheim.

Essentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg. Wettervorhersage für Freitag, den 3. April 1914. Vielfach heiter, höchstens strichweise leichte Regenfälle.

Wetterbericht des Kreisblattes. Montabaur, [245⁰⁰ m über dem Meerespiegel.] Temperatur am 3. April 1914, vormittags 10 Uhr: + 10,0° Celsius. Barometer 764 mm fallend. Matmäßliche Witterung: Fortgesetzt mild und frühlingmäßig.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. Juni 1892, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, wird **Sonntag, den 5. April d. J.** an dem hiesigen Platze eine **Verlängerung der Beschäftigungszeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags** in allen Zweigen des Handelsgewerbes zugelassen, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Montabaur, den 31. März 1914.
Der Bürgermeister: Sauerborn.

Arbeitvergebung.

Die **Tüncher- und Anstreicherarbeiten zur Herstellung von 4 Räumen im alten Amtsgerichtsgebäude** dahier sollen öffentlich vergeben werden.

Die Vergabungsunterlagen liegen auf dem Bürgermeisterrat zur Einsicht offen.

Verschlüsselt, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 9. April d. J., nachmittags 4 Uhr**, dem Bürgermeisterrat einzureichen.

Montabaur, den 1. April 1914.
Der Magistrat: Sauerborn.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur

Auf Grund des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 27. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt 1912, S. 139) und des § 1 des Ortsstatuts betr. die gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur vom 13. Juni 1912 haben wir im Einvernehmen mit dem Schulvorstand die **Unterrichtszeiten für das Sommerhalbjahr 1914**, das am **Montag, den 20. April 1914** beginnt, wie folgt festgesetzt:

- für den **Zeichenunterricht**:
Sonntags vormittags von 7 bis 9 Uhr in allen vier Klassen.
- für den **Sachunterricht** (Deutsch, Rechnen usw.):
a) **Kaufmännische Abteilung**: Montags und Donnerstags vormittags von 7 bis 9 Uhr;
b) **Handwerker-Abteilung**: Mittwochs und Samstags vormittags von 7 bis 9 Uhr.

Dieser Unterricht veräumen oder zu demselben sich nicht rechtzeitig einfinden, werden bestraft.

Montabaur, den 3. April 1914.
Der Magistrat.
Sauerborn, Bürgermeister.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Montabaur

a) **Sachunterricht** (Deutsch, Rechnen usw.).
Das **neue Schuljahr 1914/15** beginnt **Montag, den 20. April 1914**, vormittags Punkt 7 Uhr. Die sämtlichen zum Sachunterricht verpflichteten Schüler der kaufmännischen und Handwerker-Abteilung haben zur angegebenen Zeit in dem hinteren Zimmer der Schule (gegenüber der kathol. Kirche) behufs Klasseneinteilung zu erscheinen. Neu eintretende Schüler werden alsdann aufgenommen.

b) **Zeichenunterricht**.
Dieser Unterricht beginnt **Sonntag, den 26. April, morgens Punkt 7 Uhr**; gleichzeitig Aufnahme neuer Schüler. Behufs Klasseneinteilung haben alsdann die sämtlichen Zeichenschüler (4 Abteilungen) im Schulsaal des alten Gerichtsgebäudes (nicht im alten Realschulgebäude) zu erscheinen. Zum Besuche des Zeichenunterrichts sind alle in Montabaur nicht bloß vorübergehend beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Beurlingte, auch Handlungs-Beurlingte und -Gehilfen, Fabrikarbeiter) verpflichtet; ferner die Schüler aus den Orten Bladernheim, Boden, Daubach, Dernbach, Gadenbach, Heiligenroth, Kedenthal, Standt und Wirzenborn.

Die Schulpflicht erndigt mit dem Schlusse des Schuljahres, in dem die Schüler das 17. Lebensjahr vollenden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die **Befreiung vom Zeichenunterricht** bei einer Anzahl Gewerbe nicht, wie das bisher der Fall war, **ohne weiteres eintritt**, sondern laut Ortsstatut (§ 3) der **Schulvorstand** zu entscheiden hat, welche Schüler auf Grund ihres gewerblichen Berufes von der Teilnahme an dem Zeichenunterricht befreit werden können. Begründete Gesuche um Befreiung von dem Zeichenunterricht sind dem Vorsitzenden des Schulvorstandes einzureichen. Bis zur Entscheidung des Schulvorstandes besteht bei allen Schülern die Pflicht zum Besuche des Sach- und Zeichenunterrichts.

Die Unterrichtszeit für das Sommerhalbjahr 1914 ist vom Magistrat in heutiger Nummer d. Bl. bekanntgegeben.

Die Gewerbeunternehmer haben laut § 7 des Ortsstatuts jeden von ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden gewerblichen Arbeiter spätestens am sechsten Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule bei dem Schulvorstand anzumelden.

Montabaur, den 3. April 1914.
Der Schulvorstand.
G. Sauerborn, Vorsitzender.

Kleesamen

in bekannt besten Qualitäten, sowie **Rummelsamen** (st. gelb. Eckendorfer Riesenwalzen), **la. Keimfähige Saatwiden** und **Saaterbsen** sowie **Futtermischungen** für alle Bodenarten empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Winter Nachf., Selters.

200 m gebrauchtes Kleinbahn-Geleise
60er Spur, zu leihen evtl. auch zu kaufen gesucht.
Industrie, G. m. b. H., Grenzhausen.

Durch Bezug aus nur erstklassigen Fabriken und durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, für die **Frühjahrs-Saison** die grösste Auswahl bei konkurrenzlos billigsten Preisen in **fertigen Herren-, Burschen- und Kinder-**

Anzügen

sowie in: **Hüten, Mützen, Schuhen, Stiefeln, Stöcken, Schirmen, Kragen und Schlipsen usw. usw.** zu bieten.

In **Kommunion-Anzügen, Schuhen, Hüten und Mützen** habe besonders schöne Auswahl. — Man überzeuge sich von meiner Leistungsfähigkeit! Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Marx, Wirges.



Vivat Albert!

Dem Arbeitgeber
Albert Hofmann
zu Nordhofen

zu seinem am 4. April stattfindenden Geburtstag die besten Glück- u. Segenswünsche!

Gewidmet von seinen Arbeitern des Quarzitbruches, Nordhofen.

Prima Keimfähiger

Kleesamen

für hiesige Gegend besonders geeignet, zu haben bei
Anton Roth Wwe., Holler.

Ala

der Kamelmensch
ist Samstag und Sonntag (nur 2 Tage) im **Hotel Reichsadler (Adolf Muscat)** in **Selters** zu sehen.

Alas Arme und Beine gleichen dem Kastier der Wüste, der Oberkörper ist normal.

Die Herren Ärzte usw. sind eingeladen. — Das Auftreten erfolgt in dezenter Weise. Eintritt 20 S., Kinder 10 S.

Schweizerische Lactina Panchaud
Höchstprämiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh: Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur **3 3/4 Pfg.** Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die **Fabrik in Kehl a. Rh.** — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: **Karl Müller, Kolonialwaren en gros, Montabaur.**
Niederlage: **Carl Wilh. Schneider, Grosshandlung, Selters.**

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
G. m. b. H.
WIESBADEN

Baubureau: **Baunberscheid.**
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
im Anschluß an die **Ueberlandzentrale Westerwald.**



John's VOLL DAMPF Waschmaschine

Ein praktisches Geschenk, das dauernd Wert behält. Ersparnis an Zeit und Kosten bis zu 75 % gegenüber anderen Waschmethoden bei größter Schonung d. Wäsche. Ohne Ofen auf dem Küchenherd verwendbar.

Über 225 000 Stück verkauft. Lieferung auch auf Probe.
Jakob Böckling, Montabaur.
Kleiner Markt 9.
Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte.

Gaathofer,
früh reisend, für hiesige Gegend passend, **M. 9.50;**
Sommer-Weizen
zu **M. 10.—** per Str. gebe noch ab
Wulf, Gut Adenroth bei Ransbach.

Spaten — Rechen, sämtliche Gemüse- und Blumen sämereien empfiehlt in bester Qualität
A. Winter Nachf., Selters.

Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Wer sein **Gehalt** erhöhen, seine **Stellung** bessern, den **Verus** ändern oder sich eine **Existenz** gründen will, der besuche meine **Handelschule.**

Unterricht in:
Schönheitschreiben, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen, Buchführung.

Kurse für Damen u. Herren. Ausbildung zum perfekten, bilanzsicheren **Buchhalter** u. **Korrespondenten.**

Priv. Handelsschule von **Bernd Bohne, Neuwied,** Bahnhofstraße 71. Fernspr. 432. Gegr. 1905. Prospekte frei. **Tages- und Abendkurse.**

Für die Feiertage

empfehle
la. feinstes Blütenmehl
loose und in Säckchen, **fein alle Badzutaten** in hervorragender Qualität zu billigsten Preisen.
A. Winter Nachf., Selters.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule
Coblenz, Vöhrtr. 133
Fernspr. 628 u. 1440.
Gegründet 1894.
für **Schüler und Schülerinnen** jed. Alters.
Beginn des 21. Schuljahres: **Mittwoch, 22. April.**

Das **Dänische Handelsministerium** gewährt seit Jahren **Handelslehrern Stipendien**, um die vorzügliche Lehrmethode der Schule kennen zu lernen. Näheres durch Prospekt. Anmeldungen jederzeit.

Echte
Strohbutlade
matt und glänzend, in allen Farben empfiehlt **Drogerie vorm. Rudolf Troost, Montabaur.**

Offertieren:
la. Fichtelgebirg-Saathaser, Prima Kleesamen (Eisler Rottke), **Runkelsamen** (Friedrichswerther Rieserwalze).

Raiffeisen-Lagerhaus, Montabaur.

Weiß- und Rot-Weine, Krantenweine

in bekannt vorzüglichen Qualitäten finden Sie billigst im **Consumgeschäft Selters.**

Konzentrierter **Pflanzendünger** für Topfpflanzen.

Bast, Baum-Karbolinum, Blattlaustinktur, Drogerie vorm.

Rudolf Troost, Montabaur.

Ein Versuch mit **Seppel's Nährsalz-Kaffee** wird Sie voll befriedigen und zu meinem dauernden Kunden machen. Bewährtes **Ersatzgetränk f. Bohnenkaffee, koffeinfrei, gesund u. wohlschmeckend.** In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich oder an **Fabrik Postkolo 9** **M. 4.05 franko** gegen **Nachnahme.** Gratisproben. Interessenten bereitwilligst.
F. A. Seppel, Berlin-Halensee 10.